

Roland Wöfl (erster Bevollmächtigter der IG Metall Trier) dankte in seiner Eröffnungsrede den Jubilaren für ihr jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement in der IG Metall. Darüber hinaus beschrieb er den Verlust von über 2.000 Arbeitsplätzen im Organisationsbereich der IG Metall Trier im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise 2008/2009. Auch die fehlende Tarifbindung in 90% der Betriebe im Zuständigkeitsbereich der IG Metall in der Region sei ein inakzeptabler Zustand. Durchschnittlich würden in den nicht tarifgebundenen Betrieben 3 bis 4 Euro pro Stunde weniger gezahlt, als in vergleichbaren tarifgebundenen Betrieben. Er beklagte die Auswirkungen der Finanzwirtschaft auf die Realwirtschaft. Der Umsatz in dieser nicht wertschöpfenden Industrie in Höhe von 1 800 Billionen Dollar sei 28 mal größer als das Volumen der Wertschöpfung der gesamten Weltbevölkerung und Ursache für die Krise, welche auf den Schultern der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ausgetragen wurde und nach wie vor wird. Ohne strenge Regulierung der „Finanzindustrie“ weltweit, werde dieser Moloch immer wieder und in kürzeren Abständen zu Krisen und Arbeitsplatzvernichtung in der Realwirtschaft führen.

Als Festredner hielt der Kollege Christian Z. Schmitz (DGB Regionsgeschäftsführer Trier) die Laudatio für die Jubilare. Er beschrieb die Errungenschaften der Arbeiterbewegung zu den Zeiten, in welchen die Jubilare der IG Metall beigetreten sind, ging aber auch auf die Rückschläge, wie beispielsweise dem Verbot des politischen Streiks ein. In der heutigen Zeit sei die Interessensvertretung von anderen Problemen, wie der staatlich herbei geführten Deregulierung des Sozialstaates geprägt. Er beschrieb die Angst der Beschäftigten vor dem Jobverlust, einhergehend mit der Alternative Leiharbeit oder anderen prekären Beschäftigungsformen, wie Mini-Jobs, Niedriglohnsektor und Befristungen, als Hindernis dafür, stärker für die eigenen Interessen zu kämpfen. Die letzten 25 Jahre seien geprägt von Globalisierung, Privatisierung und Deregulierung. Wobei die von der Regierung angekündigten Verbesserungen, wie beispielsweise günstigere Preise durch Privatisierung ausblieben; die Negativeffekte wie stagnierende Löhne und in vielen Branchen Reallohnverluste, die Beschäftigten hart getroffen haben. Deutschland sei das einzige Industrieland weltweit mit Einkommensverlusten für die Arbeitnehmer. Die Grenzregion Trier sei besonders stark hiervon betroffen. Trotz der Nähe zu Luxemburg seien prekäre Beschäftigung und niedrige Löhne in der Großregion Trier stärker ausgeprägt als in anderen Teilen von Rheinland-Pfalz.

Im Anschluss an diese Rede erfolgte die Ehrung der Jubilare durch Roland Wöfl, Matthias Bichler (zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Trier) und Christian Z. Schmitz.